



## Aus meinem entomologischen Jahrbuch 1902.

Von Sanitäts-Rat Dr. Alish, Hameln.

Wie in früheren Jahren, so erhielt ich Anfang Juni die bekannte Postkarte aus Leipzig mit den markigen und markanten Schriftzügen unsers verehrten Herrn Redakteurs, auch in diesem Jahre das entomologische Jahrbuch mit einem wenn möglich koleopterologischen Beitrag erfreuen zu wollen.

„O Stolz, o Schmerz!“ klang es in meinem gequälten Innern wieder, indem ich mich erinnerte, daß die Käfer-Ausbeute des Jahres 1902 eine nur sehr geringfügige war. Doch schnell das resedafarbene Bändchen hergeholt und einen Blick hinein! In der Tat sind nur wenige Seiten beschrieben, und ich finde zu meinem Bedauern nur spärliche Notizen gerade von koleopterologischem Interesse.

Gleichwohl habe ich in naturwissenschaftlicher Hinsicht meine eigenen Grundsätze, denen ich auch in der Folge treu zu bleiben gedenke, insofern ich der Ansicht bin, daß es durchaus empfehlenswert ist, alle entomologischen Beobachtungen und Erfahrungen, Funde, Untersuchungsergebnisse usw., auch wenn sie unbedeutendster Natur zu sein scheinen, den Blättern des Jahrbuches anzuvertrauen. Ich weiss mich eins mit Herrn Dr. Krancher, daß auch er den kleinsten Beitrag mit Freuden begrüßt — er mag wissenschaftlichen Wert haben oder als „unwissenschaftlich und überflüssig“ gewissen Lesern ein mitleidiges Lächeln abgewinnen. Aber gerade in das mit dem Charakter eines Kalenders ausgestattete Jahrbuch gehören recht viele solcher Berichte, je mehr, desto besser.

Wie ich es schon in einem früheren Heftchen zeigen konnte, sie bringen Kenntnis lebender Entomologen, Annäherung und Verkehr mit denselben, nach den Liebhabereien der einzelnen ein sorgfältigeres Studium bestimmter Zweige, Fingerzeige für gute Fundstätten, und, was das Wichtigste ist, die

beste Grundlage einer genauen Darstellung der geographischen Verbreitung der Insekten.

Doch genug der Worte! Ich würde es mit lebhaftestem Danke begrüßen, wenn jeder von uns trotz Achselzuckens mancher schon für das nächste Jahrbuch seinen kleinen Beitrag, und wenn er sich auf 10 Zeilen beschränkt, geben möchte.

In meinem vorjährigen Jahrbuche finde ich nun im Monat Mai nur verzeichnet: „entsetzlich kalt, windig, 24 Regentage, 8./3. Vulkan-Ausbruch auf Martinique, 14./15. Mai Nachtfrost, 1 *Carabus auratus*.“ „Ich danke!“ sagst du jetzt, lieber Leser. Du schließt deine Augen, liebliche Bilder von holder Maiennacht, Vogelgezwitzcher und Blütenduft umgaukeln deinen Sinn, und es fällt dir, ebenso wie mir, Goethes herrliches Mälied ein, in dem es heißt:

Wie herrlich leuchtet	Es dringen Blüten
Mir die Natur!	Aus jedem Zweig
Wie glänzt die Sonne!	Und tausend Stimmen
Wie lacht die Flur!	Aus dem Gesträuch usw.

Welcher Kontrast in Wirklichkeit! Hier Frühlingslust und volles Leben, dort eisige Kälte und Todesahnung! Aber auch aus der Asche des Mont Pèlé sprießt das junge Pflänzchen wieder — auch in den letzten vier Tagen des Wonnemonats Mai 1902 pochten die wärmenden Sonnenstrahlen an die Pforten unserer Lieblinge, und so konnten die Monate Juni und Juli immerhin noch eine stattliche Anzahl von Insekten jeglicher Art aufweisen.

So fand ich von Käfern im Juni:

Am 8./6. am Eckberge:

*Polydrusus mollis* Ström.; *Apion apricans* Herbst; *Adoxus obscurus* L.; *Luperus flavipes* L.; auf dem Wege *Lamia textor* L.

Am 23./6. in einem Bohnenfelde am Calvarien-Berge:

*Ceutorrhynchus ericae* Gyll.; *Ceutorrhynch. macula alba* Hbst.; *Hypera auro-lineata* Brull., eine Variation von *plantaginis* (braun-goldig mit weißen Streifen). *Oedemera femorata* Scop.; *Tanymecus palliatus* F. und *Mylabris seminarius* L.

Im Waldtal: *Trachys pumila* Ill.; *Plagiodera versicolora* Laich.; *Cryptocephalus moraei* L. und *Rhinomacer populi* L.

Am 24./6. in einem Kleefelde am Waldrande:

*Barynotus moerens* F.; *Liophloeus tessellatus* Bon.; *Otiorrhynchus ligustici* L.; *Rhynchites betulae* L.; *Dorcus parallelipipedus* L.; *Rhagium mordax* F. und *Agonum sexpunctatum* L.

Am 25./6. an Weiden bei Tündern:

*Melasoma tremulae* F.

Im Juli:

Am 25./7. am Basberg: *Corynetes coeruleus* Deg.; *Nebria cursor* Müller; *Pseudophonus pubescens* Müller, und meinen ersten *Zabrus tenebrioides* Göze; *Dorcus parallelipedus* L. und *Oxyporus rufus* L.; auf dem Wege dahin *Loricera pili-cornis* F. und *Pterostichus aethiops* Panz.

Aus dem Oktober 1902 möchte ich einer Kuriosität gedenken, die mich in hohem Grade interessiert hat. Ich mußte in Berufsgeschäften zu einer schwer erkrankten Frau nach Herkendorf, einem Orte, hochgelegen, nach dem Lippischen hin. Nach der Ankunft lehnte ich mein Rad gegen die weiße Hauswand, die mir zunächst mit Ameisen überdeckt schien, was ich bei der Eile des Falles zuerst nicht näher untersuchte. Beim Antreten meiner Heimkehr aber bemerkte ich, daß das schwarze Tierchen ein kleines Käferchen repräsentierte, *Anthicus floralis* L., das geschäftig wie die Ameise, in ungezählter Menge die Hauswand auf und ab lief.

Ich zeichne auf den leeren Seiten meines Entomologischen Jahrbuchs alles auf, was ich vorfinde — daher muß ich auch, um meiner Überschrift gerecht zu werden, noch folgendes registrieren, was ja nicht allein die Aufmerksamkeit des Schmetterlingssammlers, sondern unser aller erregen dürfte.

Am 17. Oktober fand ich gelegentlich einer Tour nach Hastenbeck an dem Stamme eines Apfelbaums ein Weibchen von *Hibernia defoliaria* (dem großen Frostspanner). Ich entnehme dies, abgesehen von der erheblicheren Größe, aus der rein grünen Farbe der Eier, die ich dem toten Insekt ausdrücken konnte und auch meiner Präparaten-Sammlung (in Canadabalsam) einverleibt habe.

Trotz eifrigsten Suchens gelang es mir in diesen und den nächsten Tagen nicht, ein weiteres Exemplar dieser Schädlinge zu ergattern. Aber wie der Zufall im Leben häufig eine Rolle spielt: ich sollte noch in dem darauf folgenden Monat belehrt werden, in wie riesigen Mengen der Kollege des *Hibernia*, der *Cheimatobia brumata* (der kleine Frostspanner) auftreten kann. Dank den eifrigen, der Förderung des Obstbaus dienenden Bestrebungen des leider zu früh verstorbenen Wegemeisters M. hierselbst hatten die Chaussee-Aufseher eines bestimmten Bezirks den Auftrag erhalten, mit einem ihnen gelieferten Leim Ringe um Bäume und Stämme zu ziehen. Die Arbeiten wurden vom 13.—15. November ausgeführt, und als ich zum ersten Male am 17. November die Chaussee Hameln-Ohr passierte, konnte ich an jedem Stamme mittlerer Dicke ca. 16—19 Männchen und ca. 3—4 Weibchen zählen.

Während die Zählung der ersteren eine naturgemäß sehr einfache ist, — sie kleben mit ihren Flügeln dem Leim an — bereitet diejenige der Weibchen erhebliche Schwierigkeiten; vielfach sind sie infolge ihrer Kleinheit und Flügellosigkeit mit dem Leim überzogen und sehen nur wie eine einfache Erhabenheit aus; es ist daher nicht ausgeschlossen, daß meine Zählung eine unrichtige ist, und ich würde es mit Dank begrüßen, wenn einer der Herren Lepidopterologen in dieser Beziehung etwa andere Resultate aufweisen könnte.

Am 21. November mußte ich wieder nach Ohr, und ich war in hohem Grade gespannt auf die Fundzahl an den von mir besonders bemerkten Bäumen. Jetzt konnte ich eine Vermehrung von angeklebten Spannern nicht mehr nachweisen. Der Grund war ein sehr einfacher: der Klebegürtel hart wie Glas — da konnte freilich auch das Weibchen vergnügt hinübermarschieren und in höheren Sphären fröhliche Hochzeit halten.

Die Temperatur war bis zum 17. November über 0°, am 18. Nov. — 8° R., am 19. N. — 10° R., am 20. N. — 7° R. und am 21. N. — 8° R. Windrichtung stets NO.

Ich registriere dies alles, weil es für den einen oder andern wichtig sein dürfte — für mich hat nur der Umstand Interesse, daß es Leim-Präparate gibt, die absolut nichts wert sind. Im Gegensatz dazu hatte ich im letzten Frühjahr nach demselben Winter die Obstbäume des Herrn B. hier zu besichtigen Gelegenheit, die ebenfalls beringt waren; der hierorts in der Drogenhandlung des Herrn Arens gekaufte Brumata-Leim, der Anfang November vorigen Jahres aufgeklebt war, hatte sich bis Anfang April dieses Jahres völlig frisch und klebrig erhalten. Andererseits sieht man, daß eine schlechte Leimkomposition nur geringen praktischen Wert besitzt, und daß man, soll tatsächlich energisch gegen den Frostspanner vorgegangen werden, schon frühzeitig, Ende Oktober, mit dem Ankleben beginnen muß.

Nun, kurz und gut, es waren so kleine Erfahrungen, die ich im vorigen Jahre gemacht und dem verehrten Leser vorgeführt habe. Wenn auch diese gerade nicht in einen Bericht koleopterologischen Inhalts gehören, so weiß ich doch, daß jeder Käferfreund sie doch beachtet — ist er ja doch nicht bloß ein Mensch mit Kopf und einem nüchternen Verstande, sondern auch mit einem Herzen, das zu allen Stunden auf allen seinen Wegen und Stegen für unsere so herrliche und wunderbare gesamte Natur schlägt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [1904](#)

Autor(en)/Author(s): Alisch

Artikel/Article: [Aus meinem entomologischen Jahrbuch 1902 187-190](#)